

Tätigkeitsberichte der dem Verbands österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Vereine für 1966

In den folgenden Tätigkeitsberichten soll wie in jedem Jahr ein kurzer Überblick über die vielseitige Tätigkeit der höhlenkundlichen Vereine in Österreich gegeben werden. Die Berichte lassen erkennen, wo die Schwerpunkte der Forschung liegen und wie ergebnisreich die Karst- und Höhlenkunde betrieben wird. Hinter den nüchternen kurzen Berichten und trockenen Zahlen verbergen sich beachtliche Leistungen auf wissenschaftlichem, touristischem und organisatorischem Gebiet.

Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung im Naturwissenschaftlichen Verein in Kärnten

Schon im Sommer 1965 wurde in den durch Kettengebirgscharakter gekennzeichneten Südlichen Kalkalpen ein ausgesprochener Kalkstock mit Dolinenreihen, Schacht- und Kluftsystemen im Bereich der Kellerwand (Karnische Alpen) bekannt; dieser wurde mehrmals befahren, vermessen und fotografiert (Carinthia II, 1965).

In der Steiner-Lehmhöhle wurde ein Versuchsprogramm begonnen. Durch Aussetzen von Klinkerplatten wurden die schon 1962 beobachteten Schwebeteilchen in der Höhlenkluft unter Beweis gestellt. Die Partikel setzten sich punktförmig und linienförmig auf den Platten fest; an gesäuberten Gesteinspartien der Decke und im Fels mit hieroglyphenartigem Muster waren bereits nach 3 Monaten wieder neue Ansätze zu bemerken.

Auf der Villacher-Alpe wurden wieder zahlreiche Höhlen befahren, Namensverschiedenheiten koordiniert und Katasternummern angebracht. Der *Naturschacht* 3741/8 in der Gipfelregion wurde neuerlich befahren, wobei unter dem Schnee- und Eiskuchen weitere Eis- und Tropfsteinräume festgestellt wurden. Vermessung und Plananfertigung mußten wegen des frühen Wintereinbruchs auf das Jahr 1967 verschoben werden.

Auf der Petzen wurde ein Schacht neu befahren. Im übrigen Kärnten wurden zahlreiche weitere Höhlen besucht, in einigen wurden Fangbecher ausgelegt. Auch in Höhlen nördlich der Drau wurde wieder die südliche Höhlenschrecke (*Troglophilus neglectus*) festgestellt. Zwei „Hundskirchen“ im Gebiet zwischen Drau und Gail wurden besucht und in beiden Fällen schwach leserliche Inschriften identifiziert. Gemeinsam mit Salzburger Höhlenforschern wurden im Mährischen Karst einige Höhlen besucht.

Anläßlich der Verbandsexpedition wurden speläometeorologische Untersuchungen in der *Raucherkarhöhle* durchgeführt, während der Verbandstagung in Gams einige Höhlen in Niederösterreich befahren. In der *Eisriesenwelt* wurden wie alljährlich Beobachtungen der Wetterführung und des Eishaushaltes angestellt. Gemeinsam mit steirischen Höhlenforschern erfolgte eine mehrstündige Befahrung der *Lurhöhle* im Zeichen eines reichhaltigen gegenseitigen Meinungsaustausches und ausgiebiger Diskussion.

Dr. Walter Gressel (Klagenfurt)

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich (Linz)

Der Schwerpunkt der Forschungsarbeit lag im *Raucherkarhöhlensystem*, Kat. Nr. 1626/55 a—m; sie fand ihren Höhepunkt in der Verbandsexpedition vom 9. bis 17. Juli 1966. Vorarbeit und Durchführung der Expedition erforderten umfangreiche organisatorische Arbeiten. Im November 1966 wurde ein vorläufiger Abschluß der Arbeiten durchgeführt, um eine Zusammenfassung und einen Überblick über das bisher Geleistete geben zu können. Über die Untersuchungen bis zu diesem Zeitpunkt liegen 7 Teilblätter des Grundrisses der Raucherkarhöhle vor, auf denen Höhlenstrecken mit einer Schrägentfernung von 10 250 Metern dargestellt sind. Der erreichte Gesamthöhenunterschied beträgt 530 Meter. Vom Bundesdenkmalamt wurde die Einleitung des Verfahrens zur Stellung unter Denkmalschutz mit Schreiben vom 16. Dezember 1966 bekanntgegeben.

Überdies wurden von den Mitgliedern im Jahr 1966 insgesamt 66 Fahrten gemeldet (13 Erkundungsfahrten, 5 Arbeitsfahrten, 18 Vermessungs- und Forschungsfahrten, 27 Exkursions- und Fotofahrten und 3 Auslandsfahrten). 329 Teilnehmer waren 540 Stunden unter Tag tätig; zusammen wurden 725 Meter Abstiege auf Drahtseilleitern durchgeführt. Die „Gesamtvermessung“ des Jahres erreichte 5781 Meter.

Zwei Höhlen wurden in das Höhlenverzeichnis neu aufgenommen, und zwar das *Spiegelloch* (Kat. Nr. 1564/18) und die *Bärenhöhle im Katzenstein* (Kat. Nr. 1619/2).

An 12 Monatsabenden wurden 7 Lichtbildervorträge gehalten. Weitere 5 Lichtbildvorträge wurden außerhalb des Vereines gezeigt.

Karl Trotzl (Linz)

Sektion Ebensee des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich

Einige unentwegte Mitglieder waren auch im Jahre 1966 wieder am Werk, um die notwendigsten Erhaltungsarbeiten an der Gassltropfsteinhöhle, an der Schutzhütte und an den Zugangswegen durchzuführen. Der Schauhöhlenbetrieb in der Gassltropfsteinhöhle konnte nicht wieder aufgenommen werden. Die Sektion weist 26 unterstützende Mitglieder auf.

Josef Novotny (Ebensee)

Sektion Sierning des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich

Die Sektion hat derzeit 41 Mitglieder. Die Forschungstätigkeit konzentrierte sich im Jahre 1966 auf zwei Gebiete: Mitglieder der Sektion waren wesentlich an den Fahrten in die *Raucherkarhöhle* im Toten Gebirge (Steiermark) — besonders bei der Verbandsexpedition im Juli 1966 — beteiligt und widmeten sich ferner speleologischen Erkundigungen im Raume von Molln (Oberösterreich). Die Erkundungen in diesem Raum erfolgen über Auftrag der Ennskraftwerke.

Die Mitglieder der Sektion führten auch Kontrollbesuche in der *Kreidelucke* bei Hinterstoder (Oberösterreich) und in der *Odelsteinhöhle* bei Johnsbach (Steiermark) durch. Im Oktober 1966 wurden Uferhöhlen bei Grünburg (Oberösterreich) besucht und vermessen. Insgesamt nahmen an 22 Touren, die teilweise mehrtägig waren, 104 Personen teil. Sämtliche Befahrungen und Erkundungen verliefen wieder unfallfrei, was zum Teil sicherlich auf die Durchführung regelmäßiger Übungsfahrten zurückzuführen ist, durch die die befahrungstechnische Erfahrung der Mitglieder sehr gefördert wird.

Rupert Knoll (Sierning)

Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg

Tiefenvorstöße und größer angelegte Aktionen mußten wegen des Materialverlustes bei der Gruberhornexpedition 1965 entfallen. Dadurch gab es auch keine Weiterforschungen in der noch vielversprechenden *Gruberhornhöhle* (1336/29). — Im *Lamprechtsofen* (1324/1) hat man sich als Voraussetzung für die Weiterforschung die Fertigstellung eines Stollens über dem Bocksiphon vorgestellt; dort wurden auch unendlich viele Stunden Arbeit aufgewendet, aber leider nur ein Teilergebn erzielt. Am Stollen soll im folgenden Vereinsjahr weitergepocht werden.

Der Forschungsschwerpunkt hat sich im Berichtsjahr ins Tennengebirge verlegt, wo ein neuer Höhlenpark erforscht wird. Unter den vielen Objekten ist die *Bergerhöhle* (1511/163) 2,5 km weit erforscht (2,1 km vermessen) und die *Platteneck-Eishöhle* (1511/164) 1,8 km (1,3 km vermessen). Man kann wieder von einer besonderen Höhleneigenart berichten.

Wenn fürs Berichtsjahr die Großeinsätze auch fehlen, so wurde — was nicht vergessen werden soll — mancherorts ins Detail gegangen. Es gibt mehrere Berichte über Beobachtungen der Höhlenfauna; weiters liegen Ergebnisse von Sedimentuntersuchungen vor. Das alles stellt eine wertvolle Bereicherung des Höhlenkatasters dar.

Erstmals in die Vereinstätigkeit aufgenommen wurde die genaue Registrierung von Ritzzeichen. In der diesbezüglichen Sammlung wird vorerst über 11 bekannte Objekte berichtet.

Da die Sammlung der Fahrtenberichte bei Redaktionsschluß noch nicht abgeschlossen ist, kann nur überschlägig über die Tätigkeit der Mitglieder berichtet werden. In der Anzahl der Höhlenfahrten wird das vorangegangene Jahr jedenfalls weit übertroffen. Unter anderem wurden eine Höhle in Jugoslawien, eine in der Tschechoslowakei, 10 in Frankreich und 16 in anderen Bundesländern außerhalb von Salzburg besucht. Eine genaue Statistik findet sich in den Salzburger Vereinsmitteilungen 1/67. Mit Stichtag 20. 12. 1966 sind im Salzburger Katasterbereich 788 Höhlen registriert, was einen Zuwachs von 15 Höhlen bedeutet.

Um einen Überblick über die gesamte touristische Tätigkeit zu erhalten, sollen künftig auch die ausgesprochenen Bergfahrten festgehalten werden. Vorerst berichteten dazu 2 Mitglieder über 31 Berg- und Gipfelfahrten.

Die Neuauflage des Höhlenkatasters für Salzburg ist fertiggestellt.

Willi Repis (Oberalm)

Landesverein für Höhlenkunde in Steiermark

Im Jahre 1966 hat sich der Mitgliederstand geringfügig erhöht. 284 Personen haben an 104 Fahrten in 179 Höhlen teilgenommen. 62 Pläne und Skizzen wurden angefertigt.

Durch die Bildung kleinerer Arbeitsgruppen ist in allen Höhlengebieten beträchtliche Arbeit geleistet worden. Der Schwerpunkt der Forschungen lag auch im Jahre 1966 im Hochschwab.

Die *Forscherguppe Hochschwab* (Kapfenberg) hat im Gebiet Karalpe bisher elf Höhlen befahren: Bärenmauerhöhle (1745/5), Gortatewiczhöhle (1745/6), Feistringgrabenhöhle (1745/7), Dohlenschacht (1745/13), Schafleitenhöhle (1745/14), Rotganghöhle (1745/15 a, b), Trawiesschacht (1745/16 a, b), Blutschacht (1745/17), Karalmschacht (1745/18), Eishöhle in der Bärenmauer (1745/19) und Zerbenloch unter dem Ochsensteig (1745/20).

Im westlichen Hochschwab wurden im *Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem* etwa 400 m neue Teile erschlossen; das Korallenlabyrinth im Bereich des Stillen

Ganges sowie ein Umgehungsgang vom Eckschlot bis zur Schwinde des Langsteinbachs. Im SW-Gang wurden höher liegende Räume bis in 100 m Höhe, im K-B-Labyrinth zwei windführende Schlote verfolgt. Die Vermessung dieser Teile und die Herstellung des neuen Übersichtsplanes sind für 1967 vorgesehen.

In nächster Nähe, am Karlkogel, konnte der schon lange bekannte *Karlkogelschacht* bis in 43 m Tiefe verfolgt werden.

Erstmals erfolgte der Abstieg in den 96 m tiefen *Hunzbodenschacht* (1744/11) westlich des Rauchtalsattels. Am Edelsteig, im zentralen Hochschwab, konnte ein größeres Schachtgebiet ausfindig gemacht werden.

Im oberen Murtal begann die noch junge Gruppe aus Zeltweg ihre Arbeit mit der Vermessung des bisher unbekannt gewesenen *Schafferloches* im Marmorzug bei Eppenstein. In Oberwölz wurden von H. Petr das *Buttenloch* und die *Frankehöhle* erkundet.

Im *Peggauer Höhlengebiet*, Tanneben (2836), konnte die Aufnahme für das Höhlenverzeichnis weitergeführt werden. In der Peggauer Wand und den dahinter liegenden Teilen kamen 48 Höhlen zur Einmessung. Dies gab bis Jahresende einen Stand von 124 Höhlen. Das interessanteste Objekt ist zweifellos die *Guanohöhle* (2836/96) mit 434 m Vermessungslänge (Kusch, Petr, Weißensteiner). In dieser sehr schwer zugänglichen Höhle im Südabschnitt der Peggauer Wand wurden durch Zufall Topfscherben gefunden. Eine höher liegende Etage dieser Höhle, die anlässlich der Vermessung erstmals begangen wurde, enthält Fledermausguano. Die *Bärenhöhle* bei Mixnitz (2839/2) ist in nicht weniger als 11 Fahrten durchforscht worden. Neu hinzu kamen: ein rund 80 m langes Gangstück, welches zu einem zweiten, zur Zeit noch unpassierbaren Eingang führt, und der Ostgangschacht mit 14 m Tiefe. Es gelang dort, den Niederwasserspiegel des Brunnwallers zu erreichen. Von hier aus sollen die Forschungen noch fortgeführt werden.

Die Filmexperten (Kusch, Ludersdorfer) begannen mit Filmarbeiten in der *Bärenhöhle* und in der *Gelben Grotte*¹ der Raabklamm. Nebst einigen Vorträgen im Vereinsheim konnte auch eine Ausstellung auf der Grazer Messe mit Hilfe der Fa. Kastner & Öhler (Graz) durchgeführt werden.

Mag. Volker Weißensteiner (Graz)

Sektion Ausseerland des Landesvereines für Höhlenkunde in Steiermark

Der Sektion Ausseerland, welche 1966 ihren 30jährigen Bestand feierte, gehörten 22 aktive und 17 unterstützende Mitglieder an. An insgesamt 72 Unternehmungen beteiligten sich 15 Mitglieder, am erfolgreichsten war Günter Graf (Mitterdorf).

Im Dachstein, Grimming, Sarstein, Toten Gebirge, Warscheneck, in anderen Teilen Österreichs, aber auch in Griechenland, wurden in 68 Höhlen 88 Befahrungen durchgeführt. Im Verlaufe von 27 Erkundungsfahrten konnten 36 Höhlen entdeckt bzw. bei 36 Forschungsfahrten 26 Höhlen mit 965 m Länge vermessen werden. 41 sonstige Höhlenbefahrungen (z. B. in Schauhöhlen) wurden durchgeführt und 8 andere Veranstaltungen (Ausschußsitzung, Jahresversammlung, Vereinsausflug, Höhlenführerkurs, Forschungswoche, Verbandsexpedition, Höhlenrettungskurs, Verbandstagung) besucht.

Knochen vom Elch wurden in der *Eldhöhle* (Kat. Nr. 1548/22) und im *Neubergseeschacht* (Kat. Nr. 1548/29) gefunden. Mittelalterliche Tonscherben wurden in der *Steinwandhöhle* (Kat. Nr. 1621/10) und in der *Tonscherbenhöhle* (Kat. Nr. 1624/88) geborgen. Die Aufsammlung von Höhlentieren (*Raucherkarhöhle* u. a.) wurde erfolgreich fortgesetzt bzw. mit der Aufsammlung von Höhlenpflanzen

¹ Unter dem Namen „Tropfsteinhöhle im Schachnerkogel“ zum Naturdenkmal erklärt. Anm. d. Red.

(*Löckerweghöhle, Blasloch*) begonnen. 8 Ritzzeichenfundstellen (*Riesgasse, Halbhöhle/Brandalm, Neubergeiskeller, Zsammtreibbodenhöhle, Schützenhöhle, Finetkeller, Ausseer Lahnfriedalm, Schödlkogeleishöhle*) konnten teilweise bearbeitet und in den Ritzzeichenkataster aufgenommen werden. Auch die Arbeiten am Österreichischen Höhlenverzeichnis und am Höhlenkataster sowie die Herausgabe von „Mitteilungen“ wurde fortgesetzt.

Alfred Auer (Grundlsee)

Landesverein für Höhlenkunde in Tirol

Die Chronik meldet 34 Unternehmungen mit 149 Teilnehmern. Aus dem Fahrten- und Exkursionsprogramm sind hervorzuheben: die Vermessungs- und Fotoexkursion in die *Excetriqueshöhle bei Imst* (9. Jänner 1966, 14 Teilnehmer); eine Studien- und Besichtigungsfahrt zu Pfingsten in den slowenischen Karst, bei der *Adelsberger Grotte* (Postojnska Jama), *Höhlen von St. Kanzian* (Skocjanske jame) und *Feengrotte* (Vilenica) besucht wurden; die Teilnahme von 4 Mitgliedern am Einführungskurs und an der staatlichen Höhlenführerprüfung in Obertraun im Juni 1966 sowie in Verbindung damit deren Beteiligung an Vermessungsarbeiten in der *Oedlhöhle* (Dachstein); die Wiederbefahrung und Neuvermessung des *Vogelochs* in den Leoganger Steinbergen.

In der Zeit vom 13. bis 28. August 1966 wurde mit den Erschließungsarbeiten in der *Hundalm-Eishöhle* begonnen und der Einbau der ersten Eisenstiegen durchgeführt. Die Höhle soll im August 1967 als Schauhöhle eröffnet und künftig während der Wochenenden im Sommer in Betrieb gehalten werden.

Die mit Ausnahme der Sommermonate monatlich in Wörgl abgehaltenen Zusammenkünfte waren im Jahre 1966 gut besucht und erfreuten sich bei den Mitgliedern zunehmender Beliebtheit.

Viktor Büchel (Wörgl)

Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

Die Mitgliederzahl des Vereines ist im Laufe des Jahres 1966 auf 260 angewachsen; 112 Mitglieder haben die Durchführung von Höhlenfahrten oder den Besuch von Höhlen gemeldet. Freilich spannt sich der Bogen der gemeldeten 931 Fahrten von der reinen Besichtigung einer Schauhöhle bis zur extremen Expedition; immerhin wurden von den Mitgliedern 755 verschiedene Höhlen besucht (589 in Österreich, 166 im Ausland). Der Diskussion der Fahrtenergebnisse dienten 12 Monatsversammlungen mit durchschnittlich etwa 35 Besuchern. Eine beachtliche „Breitenwirkung“ konnte bei 26 Führungen und 80 Vorträgen erzielt werden.

Zentren systematischer Forschungstätigkeit waren — durch die ungünstige Witterung im Sommer 1966 allerdings in ihren Ergebnissen etwas beeinträchtigt — die höhlenreiche Umgebung von Gaming, das Dürrensteingebiet und das Hochkar im südwestlichen Niederösterreich. Im *Hochkarschacht* wurden die Vermessungsarbeiten abgeschlossen; in der Nähe dieser Höhle konnte der Stützenschacht erstmals befahren und untersucht werden. Die Reinzeichnung des Planes aller bisher vermessenen Teile der *Lechnerweidhöhle* auf dem Dürrenstein konnte abgeschlossen werden.

Im Rahmen der Jahrestagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher hatten die aktiven Mitglieder viel Organisationsarbeit zu leisten, Führungen zu übernehmen und eine höhlenkundliche Ausstellung in Gaming vorzubereiten.

Die Planaufnahmen in der *Dachsteinmammuthöhle* wurden auch 1966 weitergeführt, so daß nun 17,7 Kilometer Gangstrecken neu aufgenommen und festgehalten sind.

Dr. Hubert Trimmel (Wien).

Arbeitsgemeinschaft „Höhle und Karst“ des Lindenhofs, Eggenburg (Niederösterreich), im Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

Die Arbeitsgemeinschaft hat im Jahre 1966 unter der Leitung von Erzieher Walter Heinisch und Erzieher Reinhold Kaiser neben Befahrungen des *Trockenen Lochs* und des *Nassen Lochs* bei Schwarzenbach an der Pielach (Niederösterreich) auch Besuche einiger weiterer niederösterreichischer Kleinhöhlen durchgeführt. Mit zwei Arbeitsgruppen nahm die Arbeitsgemeinschaft im Juli 1966 an der Expedition des Verbandes österreichischer Höhlenforscher in die *Raucherkarhöhle* teil, die internationalen Charakter hatte.

Die zur Zeit etwa 35 jungen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft wurden während des ganzen Jahres in zahlreichen theoretischen Unterweisungsabenden mit den vielfältigen Erscheinungsformen der Welt des Unterirdischen vertraut gemacht. Die beiden Gruppenleiter konnten in der Zeit vom 12. bis 18. Juni 1966 an einem Einführungskurs für Höhlenführer in der Bundessportschule Obertraun teilnehmen.

(Aus: *Ich-Du-Wir*, Heimzeitschrift Lindenhof, 1/66)

Forschergruppe Wiener Neustadt des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

Von 15 Mitgliedern wurden im Jahre 1966 insgesamt 142 Fahrten in 251 Höhlen und andere Karsterscheinungen gemeldet. Im Gebiet der Schnealpe wurden zwei neue Schächte erkundet und vermessen, der *Ramleitschacht* (Kat. Nr. 1851/41) und das *Hirschenloch* (Kat. Nr. 1851/40). Im Gebiet der Hohen Wand konnte die *Muschelhöhle*, bei Hinternaßwald an der Rax die *Wasserschlußhöhle* erkundet werden. Vermessungsarbeiten wurden in der *Altaquelle* bei Brunn an der Pitten, im *Zinnoberloch* (Rax) und in der *Wolfssteighöhle* (Hohe Wand) durchgeführt.

Mehrere Kontrollbesuche führten in die *Excentriqueshöhle* bei Erlach, in der nach längerer Zeit infolge des Sinkens des seit dem Hochwasser 1965 beobachteten hohen Wasserspiegels wieder die tagfernen Höhlenteile erreicht werden konnten. Die Wasserstands- und Temperaturmessungen in dieser Höhle wurden fortgesetzt; der hohe Wasserstand hatte keinerlei Schäden an den Sinterbildungen zur Folge.

Bei einer Forschungsfahrt der Forschergruppe Eisenerz des Landesvereines für Höhlenkunde in Steiermark in das *Frauenmauer-Langstein-System*, an dem Mitglieder der Gruppe teilnehmen, konnte Edith Bednarik als einzige weibliche Teilnehmerin bis in eine Tiefe von —600 m absteigen.

Es wurden 12 Monatsversammlungen abgehalten, deren Programm durch Lichtbildervorträge einzelner Mitglieder bereichert wurde. Die Höhlenweihnachtsfeier der Gruppe fand in der *Hofmannshöhle* bei Bad Fischau statt. Zwei Mitglieder der Gruppe legten die staatliche Höhlenführerprüfung ab. In der Volkshochschule Wiener Neustadt hielt Kurt Aubrecht einen Vortrag über die *Excentriqueshöhle* bei Erlach und über die Entstehung der *Excentriques*. Die Herausgabe des Mitteilungsblattes „Höhle und Spaten“ wurde erfolgreich fortgesetzt.

Heinz Süßenbeck

Les sociétés spéléologiques et les clubs affiliés à la Fédération Spéléologique de l'Autriche (il s'agit de tous les organisations s'occupant exclusivement avec des exploration spéléologiques qui existent) donnent des rapports en ce qui concerne leur activité au cours de l'année 1966.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Gressel Walther [Walter], Trotzl Karl, Novotny Josef, Knoll Rupert, Repis Willi, Weissensteiner Volker, Auer Alfred, Büchel Viktor, Trimmel Hubert, Süßenbeck Heinz

Artikel/Article: [Tätigkeitsberichte der dem Verbands österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Vereine für 1966 18-23](#)